

ANFRAGE von Ruedi Keller (SP, Hochfelden) und Luzia Lehmann (SP, Oberglatt)

betreffend Demokratisierung des Fluglärms

Swissair-Chef Bruggisser fordert, dass die An- und Abflugrouten besser aufgefächert werden, da ja alle Gebiete der Grossregion Zürich gleichermassen vom Flughafen Zürich-Kloten profitieren ("Rundschau" vom 13. Oktober 1999). Als Kompensation für die Abschaffung der direkten Demokratie in Flughafenfragen soll im Gegenzug der Fluglärm demokratisiert werden: Abflüge und Landungen werden neu verteilt. Es sei nicht notwendig, dass ein und dasselbe Gebiet alle zwei Minuten überflogen werde. Gemäss Bruggissers Aussagen profitieren Kanton und Stadt mit je 50 % vom volkswirtschaftlichen Nutzen des Flughafens.

Eine hohe Akzeptanz einer Region zum Flughafengesetz bedeutet logischerweise auch, dass die betreffenden Stimmberechtigten sich des enormen volkswirtschaftlichen Nutzens, den ihnen der Luftverkehr verschafft, bewusst sind und dass sie auch bereit sind, ein bedeutend grösseres Mass an Fluglärm und Luftbelastung als bisher zu übernehmen.

Nachdem sich auch der Zürcher Stadtrat mit einem Ja zum Privatisierungsgesetz bekannt hat, stellen sich folgende Fragen, die zu beantworten wir den Regierungsrat einladen:

1. Was hält der Regierungsrat von Philippe Bruggissers Idee, die Belastungen des Luftverkehrs besser zu verteilen und die Immissionen zu "demokratisieren"?

Hat der Regierungsrat in seinem in Arbeit stehenden, aber noch nicht veröffentlichten Lärmmanagement-System die Idee der Auffächerung der Flugrouten bereits aufgenommen?

2. Ist er bereit, sich dafür einzusetzen, dass diejenigen Gebiete mit zusätzlichem Luftverkehr bedacht werden, in denen die Abstimmung über das Flughafengesetz eine besonders hohe Zustimmungsrage erreicht?
3. Gedenkt der Regierungsrat, sich auch für das Überfliegen der Stadt Zürich stark zu machen (Right-Turn), falls die Stadtzürcher Stimmberechtigten dem Flughafen- Privatisierungsgesetz zustimmen?

Ruedi Keller
Luzia Lehmann